31. V. 78.

Digitized by Google

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
OSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

31. V. 78

Digitized by Google

31. V. 78

Des Christilichsten Kö-nigs von Franckreich ꝛc. werbung vnnd hilffpittung an gemeine Aydgnossen zu Baden im Ergow versamelt den letzten tag Junij. 1536.

Der Aydgnossen antwort vnd abschid.

Sola salus seruire Deo, sunt cætera fraudes.

Fürtrag des Herren von Bonßrigault

Königlicher Mayestat auß Franckreych Rhat vnd Botschafft / vor gemeiner Aydgnoschafft Rathßbotten zu Baden im Ergow gethon / auff den letzten tag Junij / anno xxxvj.

GRoßmechtigen / Edlen / Strengen / Frommen / Fürsichtigen / Weysen / Günstigen / lieben Herren / vnd freünd / der König mein Gnedigster Herr / ewr guter freund Bundtgnoß vnd gefatter / schreibt euch hiemit ein Credentz auff mich gestelt / sollichs ir zugegen besichtigē mügen / vnd mir darauff befolhen / euch anzuzeygen / dz er sich euch freüntlich beuilcht.

Demnach euch fürzutragen / als er gemelter mein Gnedigster Herr König / nechst durch mich an euch hat lassen fordern ein anzal ewr knechten / nach laut vnd sag der einigung / so er mit euch / vnd ir mit jm haben / auch darauff mich mit briefen / abgefertigt / die an yedes ort / so in ō vereinigung seind / geantwort / Außgenomen Zürch vnd Bern / denen ich gantz nicht zit zugemut / Dieweyl sie das selbig zethun nit schuldig vnd verbunden seind / darauff mir vorgemelte Orth / die inn der vereinigung seind / geantwort / Das ir mir auff mein anbringen / auff den letzten tag Junij mit antwort begegnē wellen / vnd so nun angesetzter tag vberhin ist / hab ich vernomen / wie ir mein günstig Herren von den siben orten zu Lucern versamelt warent / daselbs bin ich mich dazumal auch gefügt / vnd mancherley fürträg zu nutzbarkeyt gemeiner Aydtgnoschafft gethon / vñ euch darauff abermalen ewere knecht nach vermüg der vereinigung erfordert / dem König zulauffen zelassen / Auff wellichen tag ir mir geantwort / das ir nichzit in beuelch haben / sonder auff den nechsten nachuolgenden tag darnach / wurden ewere Herren vnd Obern / den botten mir auff mein anbringen zu antworten beuelch geben. Vnnd als nachgender tag gehalten wordē / daselbs bin ich mich auch verfügt hab / vnnd ewere knecht abermalen erfordert / ist mir aber

WIEN

aber nichtzit entlichs von euch geantwort worden/vnd für gewendt/Es seien etliche vnter euch/die nit mit beuelch abgefertigt/ vnd wöllen mein anbringen widerumb an ir Herrn vñ Obern bringen/ Auff der selbigen tagleystung ich mit den gesanten der sibē Orten/sonderlich mit erforderung irer knechtē/ gehandelt/ welch mir auch gleiche antwort gaben/ Vrsachen es seien vil seltzamer leuffen vnd spen in einer Aydgnoschafft schwebent/ deßhalb iren Herrn yetzumal nit gepüren wölle/ dem König knecht zulauffen lassen/vnz sollich spen vnd leuf abweg komen/ Die selbigen spen ich mich erbotten/souil mir müglich zuhelffen/ zuuereinigen vnd zuuertragen/ welliche antwort auff Mitfasten/ ir meinem gnedigsten Herrn dem König/ durch die verordneten von Lucern/ in ewer der siben Orten namen/ benolhen zuschreiben/ Welliche brieff sein Kō nigliche Mayestat hat verstanden/vñ sollich ewer antwort zu gutem vnnd im besten auffgenomen/Mir dabey ernstlich benolhen/ mich die selben spen zuuereinigen vnd hinzulegen zu befleissen/Der gnedigsten zuuersicht/ wann solich spen hingelegt/ ir werden seiner Mayestat die knecht zudienen nicht vorhalten können ꝛc.

Vnd wiewol ich euch deßhalb mit brieffen zum dickermal angesucht/ hat doch das selbig nichts mügen verfahen/ Aber die Orter Glaris/Schaffhausen vnd Appazell/welche durch mich gleicher maß ersucht seien/die selben angesehē Kō niglicher May. anligen/jm auff mein anforderung zuzogen nach laut des Tractats der vereinigung/ das ō König sampt schuldigen pflichten sich erbeut gegen jnen zu gutem nit vergessen/sonder vmb sie zubeschulden.

Deßgleichen haben sich etliche Hauptlewt erpotten Kō. May. zu dienen/ als sie schuldig sein nach vermüg des dienst gelts/ die sein Ma. angenomē/ die auch in seinem dienst gezogen/in ansehen des Königs grossen anlygen/als mir nit zweiflet/ euch vnuerhalten seye.

Vnd so nun Königliche Mayestat notturfft erfordert / vnd heysset die ewern an euch zufordern / vnd so nun ir sein gut freünd / lieb Bundtßgenossen vnd gesattern / aller emporungen von den gnaden Gottes in ewern landen vertragen / vnd gestilt / Bitte ich euch abermals in namen Kön. May. nemlich ir mein günstig lieb Herren / von den siben Orten mit allem ernst fleissiglich / ir wellen hochgedachtem König die ewern nochmalen zuziehen vnd zukomen lassen / nach vermüg vnd inhalt der vereinigung / vnd als getrew freünd / gut bundtßgenossen vnd gesattern zu thun schuldig seind / daran beschicht seiner Königlichen May. grosser angenemer dienst / wirt auch sollichs vñ euch zu gutem nit vergessen / sonder freüntlichen haben zuerkennen.

Weyter günstigen lieben Herrn / hab ich verstanden / wie des Keysers / auch des Hertzogen von Saphoy Botschafft euch anligen / das ir Kö. May. nichtzit halten / so ir jm zethun schuldig sindt / vrsachen die erb einigung sey gentzlich darwyder / vnd wann ir dem König knecht zulauffen lassen / halten ir die erb einigung nit an jnen ꝛc.

Auff sollichs ich euch anzeyg / dz die erbeinigung sollichs nit inhelt / vnd euch nit mag versperren / das ir nit Bündtniß mochten machen mit dem König oder mit wem es euch gefiele / dann so ir euch also hetten in erbeinigung verpflicht / hetten ir schon ewern freyenstandt vnd wesen hin geben (das aber nit ist) wie die gemelten Botten vom Keyser vnnd Saphoyer fürgeben / vnd wie sie an euch gehalten / handt ir leyder offt gesehen / So ir knecht gefürt wider anď Fürsten / auch wie die Landtßknecht vnd Burgunder sich yetzt wider euch getragen / als ir wissen / vnnd onnot dauon weyter zemelden ist / Dann ich lige euch den gemelten Botten an / das der anstand der Grafschafft Burgund / vom König an gemelter Grafschafft gehalten werde. Nun ist der Tractat oder anstand / durch ewer bitt willen auffgericht / wiewol ich euch mermalen angezeigt / dz die Burgunder den anstand an dem Kö-

nig nit

nig nit gehalten / Sonder in allen vergangnen vnd gegenwertigen kriegē / so sind die Burgunder zu roß vñ zufuß wider den Künig zogen / das doch wider den Tractat dis anstands gehandelt vnd thon ist / vnd will den für nichts vnd brochen achten gegen gemelter Graffschafft Burgund.

Vñ als dan auch geredt wyrd / wie der Keyser in grosser rüstung sey / vnd willens den Künig in seinem Königreich Franckreich anzugreiffen / vñ solle ein Armada schon auff der ban haben / vnd damit dem Künig etlich seiner inhabenden zugehörigen bletz in Bemund belegert / deßhalben so der Keyser sich vnterstehn / seinem willen statt zethun / vnd der Cron Franckreich sollich bletz / daran er kein recht noch gerechtigkeit hat / angreiffen vnd entwenden / Achte ich es werde euch auch nit vnbillich vnd vnzimlich beduncken / ob schon sein Kön. May. den Keyser in seinen landen / an welichen enden das beschehen / angrieffen / vnd schedigen: Sollichs hab ich auß seiner May. geheyß vnd schreiben euch angezeygt.

Doch wo der Keyser an seinem fürnemen abstehn / vnd nit mit frefler hand an der Cron Franckreich land greiffen / vñ die Burgunder wider heim vom zug der bestelten schicket zu roß vñ zu fuß / so were ich guter hoffnūg / der Künig wurde den anstandt an der Graffschafft Burgundi halten / wiewol der von jnen gebrochen ist.

Demnach wird geredt / wie des Keysers vnd des Hertzogen von Saphoyen Botschafft / begünstigt / vnd euch fürtragen lassen / mancherley sachen / dienent wider den Künig / wie sein May. zu seinen henden vnbillich eingenomen hab das land Saphoy / als Grasson / auch ander stett vnd Herrschafften / dardurch euch eingebildet wyrdt / das der Künig solliches on vrsach gethon hab / vnd euch das hoch bedawr / das mich hat bedaucht zu nottrufft des Königs / euch von nöten anzuzeigen.

Dem ist also / sider der abgangnen hochloblicher gedechtnus meiner Gnedigen Frawen des Königs mutter / auch des Königs Großmutter / des gemelten Hertzogen Schwester /

hat der König mancherley gewarsame hinder der gemelten frawen funden/als rechter erb der gemelten meiner gnedigen Frawen/darunter gewarsam Ebrieff/Testament/ Vnd vbergab/auch andere stuck funden/das vom hauß Saphoy herrürent wissen ist/ Zu welchem Land der König recht vnd forderung hat/ das er vermeint jme zugehören soll/ vnd im aller besten hat der König sollichs ein zeyt lassen ansteen/ vnd nit angefordert/ dan die Graffschafft Nissa in Prauan/ dz die dē König zugehörig von d Kron Frāckreich her/ vō seiner May. vorfarendē Königen zu Franckreich/ vñ Graffen in Prouence/ für den Hertzogē von Saphoy/vñ ein gering gelt versetzt/als dañ darumb Brieff vñ Sygel ligen/ Vnd wiewol der König glimpff/fug/vnd gut recht/ das an sich zuziehen/ so hat er doch den Hertzog von Saphoy/ lang darumß nicht anzogen/ hoffent/ er wurde sich als ein guter gesipter freund gegen jm halten/ vnd sich dermassen gegen jm tragen/das er jm gemelten platz wurde lassen/ Vnd wiewol ich nit beuelch hab vom König/ euch das zuerleutern/ hab ich doch im bestē das gethon/damit nit geret wurde/sein May. wer wol ruwig bliben/dañ es alles beschehen ist auß obgemelten vrsachen.

Doch zum letzten do ich bey dem Künig zu Leon gewest/ hat sein May. vernomen/wie die Herrn von Bern/mit einem zug den Hertzogen vberfallen/vñ aber doch nit die vrsach ires außziehens gewyst/ do fertiget er mich in eyl mit Credentz zu dem zug der Herrn von Bern/die selbigen in seiner May. namen zubitten/ nit dem zug still zustohn/ vnnd nicht weyter fürzufaren/vnd mich darbey zuuerstendigen/ die vrhab des kriegs/damit der span auff schidlewt gesetzt werde den zu vertragen/vnd mich in seinem namen bey andern schidborten vō der Aydgnosschafft zuarbeyten.

Vnd als ich den Hauptlewten von Bern das anzeygt/ wisent sie mich zu irn Hern/ bey den sollicher gewalt stünde/ als ich auch thet/ vnd ward mir zu Bern geantwort/ Das sie dem König zu sondern gefallen/ geheyssen die iren wider

hinder

hinderſich ziehen / vnd ſolle der ſpan mit hilff der Aydgnoſſchafft ſchidbotten / vnd von mir ſtingelegt werden. Auff dz bleib ich zu Bern / der gemelten ſchidbotten wartende / vnd auch des Hertzogen Botten / den ich verkündt hat / wie der handel verlauffen were / vñ ſonderlich dem Graffen von Chalant. Auff dz kamen die ſchidbottē von Zürch / Baſel / Glaris / Schaffhauſen / Appazell / Sant Gallen / Auch der dreien pünten / wellche riten der Armada der ſtatt Bern vor / wie ich auch gethon hat / die auch wider geen Bern gewyſen / von welchen botten mir gleiche antwort ward / Vnnd nach dem was niemant der ſich des Hertzogen hādel annemen wolt / alſo für ye d Bott wider zu ſeinen Herren vñ Obern / vnd blib der handel alſo anſten. Auff das ſchreib ich dem Kōnig den handel zu / darzwiſchen wurd er bericht der Practiken / So der Hertzog vō Saphoy wider den Kōnig fürte bey dem Keiſer / vnd ſie beyd Fürſten in vneinigkeyt vnd krieglich embōrung zu bewegen / vnd den gemelten Keyſer in Lombardi zubringen / vnd ſich auch gegen dem Keyſer verbynden / jm ſein Hergzogthumb in ſein hend zuſtellen / vmb kein ander vrſach / dann dem Kōnig ſchaden damit zu zefügen. Da nun der Kōnig des in der warheyt bericht / vnnd wie vil leydts wider alle billicheyt er jhm auch zugeſtattet / das am tag ligt. Mit deſterminder vber ſollichs alles ſchickt ſein May. ſein Botſchafft zum Hertzogen / nemlich den Preſident Poyer / wiewol er vor offt auch zu jm geſchickt hat / fürnemlich die hendel zu vertragen / mit den aller beſten worten / ſich erbietent gegen dem Kōnig / da nicht zit dahinder geweſen / dann aller betrug. Dañ als der Preſident dem Hertzogen des Kōnigs gerechtigkeyt vnd forderung anzeygt / mit guter gewarſamen / hat er aber vil guter wort geben / do nichts doran geweſen. Da der Kōnig nun alles geſehen / das er jm keiner billicheyt wolt entgegen geen / des gleychē vernomen mit was Practicken er vmbgangen iſt / das er wolt des Kōnigs land in des Keyſers hend geben / hat den Kōnig bedunckt / das er mit Got vnd

aller billicheyt / das sein well zu seinen henden nemen / vnd nit in frembde hend komen lassen / Vnnd auff sollichs sagt er gemeltē Hertzogē ab / vñ verkunt jm den krieg. Vñ vm merer notturfft des Königs / will ich euch anzeygen / was guter stuck der Hertzog dem König angetrifelt / Als leider d König vor Pauy gefangen wardt / schriß der Hertzog dem König von Engenlandt ein brieff zu / vnter andern worten / lobt er Got das der Keyser den König gefangen / dabey leichtlich zu glauben / was guten willen er gegen dem König het / welche brieff zu tagen euch seind vorgelesen / vñ noch vorhanden sind / Demnach als d König auff weg was zuhandlē von seiner ledigūg der gefencknuß / schickt der Hertzog ein spehende botschafft in Hispanien / alles das zu practiciren bey dem Keyser / damit d König nit wurd ledig gelassen / dz auch warlich am tag ligt.

Vnd als der Keyser zu Bolonien in Italien was komen / fürdert vñ verwilligt er seiner hauß frawē zu dem Keyser abzefordern die Grafschafft Ast / das doch meniglich wissen / dz die von rechts wegen dem König vnnd meinem gnedigsten Hern seinen sünen zu stündt / setz ich euch als den hochuersten digen zuermessen / ob das stück seien / die der billicheit / vnd ein gesipter freünd dem andern zubeweysen / gemeß seyen.

Darzu lieben Herrn würd ich bericht / wie des gemelten Hertzogen botschafft euch anligt / jm beystandt zuthun / vnd jm zuuergünstigē wider den König / vnter dem schein etwas Bündtnus (als er sagt) mit euch haben / vnd des Königs vereinigung zuuernichten / Darumb ich euch wol vertrauw / ir werden euch des handels nit hoch beladen / vnd wol erwegen / das er zu aller zeit wider euch krieget hat / sich auch alwegē erzeygt nicht als ein freünd / sonder als ein feind.

Weyter günstige Herrn wurd ich bericht / wie die botten des Keysers / euch den Herrn von den siben Orten anligē / dz jr die ewern nit in des Königs dienst lassen lauffen / auch sie berüren / jr haben jnen dasselbig zugesagt / deßgleichen hat der Keyser sich an seinem hoff offentlich mercken lassen / wirt auch yetzt dem Rein in des Keysers land geredt / Wie dem allen / sy

lem/ so acht ich der Kónig in sollichē ehren/ir werden jm ewr Brieff vñ Sygel trewlich haltē/welchs euch vil forteiliger ist/ dañ dem Kónig/Wañ dann ir von einichem Fürsten in eweren landen angriffen werden solten/ist er euch schuldig/ zu gebē all Fronfasten fünfftzig tausent Francken/zwey hundert küriſſer/zwelff stuck Půchssen/wie ir wol wissen/Vnd aber ir mit mer verbunden sind/dann die eweren in seynem dienst lassen zulaufen/alles in seinem kostē/Darzu wissen ir die groß mercklich Pension so er euch gibt in gemeinen seckel/vnd auff sonder Person/Dañ sider zehen Jar her/mer dañ fünffmal hundert tausent Kronen/vnnd nun sider fünff Monat her/ hat er lassen geben vnd zalē/in Pensionen wie vorsteht/bey hundert vñ fünfftzig tausent Kronen/wirt euch gefallen/als den verstendigen/ob ir so grosse guthat von dem Keyser oder Hertzog von Saphoy/oder andern Herren empfahen/vnd ob euch ir Tractaten/erb einigung/vnd vereinigung/so nutzbar sind als des Kónigs/Vnd wellen das alles bedencken/zu gut vnd notturfft gemainer Aydtgnosschafft/vnd euch nit vmb ein kleines lassen bewegen/dañ man euch wol möcht fürwerffen/damit ir ewer ehr verletzet/das nach Gott ir ansehen/ für das höchst in der welt sollet achten/vnd hinfür den ewern nit weren/die gern mit gutem willen dem Kónig dienen wölten/vnd den willen alles guten vnterthenglich behalten/der einigung zu geleben/als der Kónig seins teyls thun wirdt/ Achtet das werd euch nicht mynder gut seyn als dem Kónig. Yhr wissen genugsamlich das gemain geschrey/wie der Keyser dem Kónig troet jn anzugreiffen in seinem Kónigreich/welchs er doch noch besitzt von den gnaden Gottes/ in guter ruw inhat/vnnd wo der Keyser das vnterstehn/ wurd/jn der Kónig mit hilff des Allmechtigen Gottes/ der die seinen beschirmpt in allen billicheyten/dermassen zu sampt seinem guten recht/wyderstandt thun/als der/der dem rechten beysteht.

Weyter

Weyter will ich euch nit verhalten haben / das sider her gemelt beyd Fürsten einander noch nit haben abgesagt / oder sich des selbigen erleutert / Vnd wiewol zu allen seyten groß rüsten / möchte noch ein guter fryd gemacht werden / der dañ yeder parthey guten freundē wol keme / vnd yeder schuldig zu halten / irs vermögen thon hetten / Vnd wiewol aber d krieg für gefürt / vnd ir dem König mit halten laut Brieff vnd Sygel. Wo es dem König solt mißlingen / darvor Got sein well / so glauben warlich / das ir darnach die ersten werden sein die leyden müssen / vñ den freyen willen den ir mit dem schwert vnd zuvor mit verhenckнuß des Almechtigen erobert / wurde auch wider in grössere eygentschafft gefürt / dan vormals / dz euch doch nit zugefügt wird / dañ mit ewer selbs schuld / Dañ günstigen Herrn mich dunckt der König hab mer eyfer dann ir / damit ir bey ewerm stant bleiben / bittent ir wöllē hierin vō mir nichts verübel halten / dañ ich dz zu gut dem König vñ d liebe so ich zu euch trage / darzu gezwungē wirt also zuredē.

Zum letzten hand ir ein Hauptman vō Rotwyl gefangen welcher mir hat zugesagt / ein anzal Rotwyler / laut der vereinigung / darin sie auch vergriffen / zu zufüren / als er die bestellung vnnd geldt hatt / das zu volziehen angenommen / weiß nit warumb das bschicht. Hierauff ist an euch inn namen Kön. Mayestat mein freüntlich bit / ir wöllen gemelten Rotwyler ledig lassen / vñ mir des Königs gelt wider zustellen / wie dañ der Tractat des fridens das vermag / dz des Königs diener sicherlich on einig leyd mögen durch ewr land passiren oder durchziehē / Doran thund ir dem König groß wolgefallen / vmb euch haben zuerkennen / wöllen auch ansehen das er nit ewer vnterthon ist / wöllen in gnaden bedencken. Weytter so sind etlich Hauptlewt so Pensionier des Königs / sindt zu mir komen / vnd sich erboten dem König zu dienen / wo es mit ewerm willen sein wurde / die ich auch also bestellet / vnd angenomen / damit wann ir jnen das also nach liessen / die selbē dester ee gerüst / vñ jnen doch kein gelt darum

zugestelt /

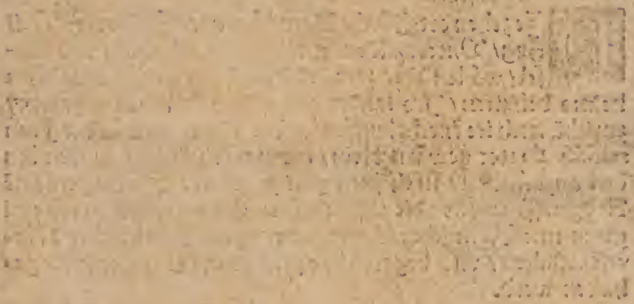
zugestelt. Hierin wellen des Königs notturfft ansehen vnd ermessen/vñ euch erleutern/was ir der billicheit nach schuldig seyt/wirdt der König das zu gutem nymmermer vergessen/ vnd vmb euch als sein gute freünd/ getreuw bundtßgnossen/ vnd gefattern allzeyt haben gnediglich zuerkennen.

Dongeran.

Gemeyner Aydgnossen Rhatßpotten Antwort vnd abschid.

DJe zehen ort/Zürch/ Bern/ Lucern / Schweyz/ Vri/ Zug/ Vnterwalden/ Solothorn/ Freyburg vnd Basel / wöllen diser zeyt / vnd bey disen leuffen ir volck an heims behalten / Jrs landts acht haben / vnd keiner parthey zuziehē/ noch ire knecht lauffen lassen/ Darumb wöll der Frantzösisch Orator gewarnet sein / weytter kein knecht in iren landen anzunemen / noch jnen gelt zugeben. Sie die gemeinē Aydgnossen wöllen die auffgerichten Osterreychischen erb einigung mit Römischer Kayserlicher vnnd Königlicher Maiestat halten / vnd begeren das jnen auch die widerumb gehalten werd.

Actum zu Baden ꝛc.



Österreichische Nationalbibliothek